

POLTER, GEIST UND TI

von

Erik Uddenberg

nach einem Buch von Suzanne Osten

Übersetzung: Marianne Weno

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Die Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

SKANDINAVIA VERLAG, Berlin

vertreten durch

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Schweinfurthstraße 60 • D-14195 Berlin (Dahlem)

Telefon (030) 89 71 84-0 • Telefax (030) 823 39 11

info@kiepenheuer-medien.de • www.kiepenheuer-medien.de

PERSONEN:

Ti

Die Mutter

Polter

Geist

Schlosser

Polter und Geist kommen auf die Bühne, aber nur die Mutter sieht sie. Manchmal tauchen sie flüchtig auf, dann wieder beteiligen sie sich aktiv am Spiel. In der Inszenierung des Theaters Unga Klara gibt es eine Wand, durch die sie hindurchtreten können, und ein Bild, das durchsichtig gemacht wird, so daß ihre Gesichter dahinter erscheinen. Sie treten auch in Tanz- und Gesangsnummern zusammen mit der Mutter auf.

Ti sieht die beiden Dämonen nicht und spielt nicht mit ihnen zusammen. Sie existieren nur in der Phantasie der Mutter und gehören zu dem Umfeld, vor dem diese sich fürchtet.

Die Lehrerin wird von der Ti-Darstellerin gespielt. Hier kann man eine erwachsene Ti ahnen, die ihre Geschichte erzählt. In der Aufführung des Theaters Unga Klara tritt am Schluß eine richtige Achtjährige auf.

In der Inszenierung des "Unga Klara" spielen die Bühnenarbeiter eine wichtige Rolle und sind oft auf der Bühne zu sehen. Auch der Schlosser wird dort von einem Bühnenarbeiter gespielt.

Prolog

Ti: Manchmal denke ich:

In einem ganz normalen, gelb verputzten Haus in einer ruhigen
Straße hat sich eine fremde Macht niedergelassen.
Ein Dämon, nein, zwei Dämonen.

1. Szene

(In einer Wohnung. Zeitungsstapel, Müll, Gerümpel. Es klingelt an der Tür.)

Mutter: Paß auf, daß uns keiner sieht!
 (Sie verstecken sich)
 Das ist Herr Polter, der da draußen steht.

Ti: Nein.

Mutter: Doch.

Ti: Nein, das ist der Nachbar.

Mutter: Komm her!
 Hier her! Du sollst hier sitzen. Bei mir.
 Mach ein freundliches Gesicht.
 Freundlicher!
 So ist's gut. So, ja.
 (Pause)
 Ich bin gefangen, verstehst du.

Ti: Ich weiß.

Mutter: Du weißt es?
 Ich bin gefangen.
 Ich habe zwei Gefängniswärter. Zwei wahnsinnige
 Männer, die mich verfolgen.

Ti: Ich sehe niemanden.

Mutter: Du kannst sie nicht sehen.
 Nur ich.
 Herrn Polter. Und Herrn Geist.

Geist: Anfangs waren sie einer, Herr Poltergeist. Aber sie
 haben sich geteilt, und jetzt sind sie zu zweit.

 (Pause. Das Klingeln hört auf. Schritte entfernen
 sich.)

Mutter: Er ist weg. Gottseidank, dann werden wir viel-
 leicht heute noch fertig.
 Schreib jetzt, Ti.

Ti: Was soll ich schreiben?

Mutter: Schreib, was es ist.
 Und dann klebst du den Zettel an.

 (Die Mutter instruiert Ti, und sie arbeiten eine
 Weile.)

Ti: Coladose, leer. (schreibt) Leere Coladose...
 Radio. Aber kein Ton. (schreibt) Kaputtes Radio.
 Korkenzieher... Ist der heil? Ja, ist er. (schreibt)

(Ti steht auf und sieht die Mutter an)

Mutter: Mußt du Pipi machen? (Ti nickt bejahend) Nimm das hier.

(Sie gibt ihr ein Einmachglas. Ti schleicht davon, das Glas in der Hand. Versucht, zur Toilette zu kommen.)

Mutter: Nein! Nicht da rein! Nicht auf die Toilette! Da hat Herr Polter das Licht gestohlen.

(Ti geht beiseite und pinkelt in das Glas. Plötzlich steht Herr Polter im Zimmer.)

Mutter: Ich habe gemacht, was du gesagt hast. Sie wohnt nicht mehr in ihrem Zimmer. Sie mußte ausziehen, so einfach ist das. Das Zimmer gehört dir. Sie wohnt jetzt hier. In einer Ecke, in der Grotte der fünf Winde.

(Ti kommt wieder hervor. Polter ist weg.)

Mutter: Bist du fertig? Mach jetzt den Deckel drauf, damit es nicht überschwappt.

Ti: Ja, ja, ich weiß.
(Pause)
Mama. Wie ist ein Geist? Oder ein Polter?

Geist: Poltergeister wohnen in Regalen und Schränken und Töpfen. Man hört sie, wenn sie anwesend sind, man sieht sie nicht. Achte auf Dinge, die fallen, auf Türen, die klappen. Ihre Augen sind überall.

Polter: Mach nicht die Tür auf!

2. Szene

Mutter: Komm her, du kriegst ein Geschenk. (Gibt Ti eine Puppe) Die habe ich heute bei der Arbeit gefunden, in einem Container.

Ti: Danke.

Mutter: Der Kopf sitzt ein bißchen lose. Aber wenn ich das nächste Mal ein Gummiband finde, werde ich sie reparieren. Das wird doch gut?

Ti: Eine schöne Puppe.

Mutter: Setz dich her, dann erzähle ich dir ein Märchen. (über die Puppe) Bring sie mit. So, setz dich her.

Ti: Erzähl die Geschichte, die du dir selbst ausgedacht hast.

Mutter: Es war einmal eine Maus, die hieß Ta. Du weißt schon, so eine, die die Katze nie erwischte hat. Sie war eben eine superschlaue Maus, eine ganz clevere, die wußte, wie man eine Katze überlistet. Sie konnte alle Sprachen sprechen und die ganze Bibel auswendig. Ihre geheime Höhle war vollgestopft mit Zuckerstücken, die futterte sie zusammen mit den anderen Mäusen, während draußen in der wilden Welt die Katzen und Hunde und Bären auf einander Jagd machten.

Ta hatte ein kleines Mädchen, ihre Lieblingstochter. Sie hieß Ti. Und als Ti neu geboren war, da war sie nicht größer als eines der Zuckerstückchen...

(Mit der Mutter stimmt etwas nicht.)

Ti: Was ist los?

Mutter: Jetzt müssen wir arbeiten.

Polter: An jeden Schatz gehört ein Zettel, damit das System komplett ist. Sonst wird Herr Polter böse.

Geist: Aber die Hauptsache ist, daß nachher alles mit ordentlicher Handschrift katalogisiert wird, sagt Herr Geist.

Mutter: Bis morgen müssen wir fertig sein, dann soll ich ich neue Sachen holen.

(Ti findet ein Springseil und versucht, es an sich zu nehmen.)

Mutter: Nein! Nichts wegnehmen! Du bringst das System durcheinander.

Ti: Entschuldige.

Mutter: Du hörst doch, was ich sage.

(Polter und Geist hetzen die Mutter.)

Polter und Geist: Schreib jetzt. Klostermönch. Heiligenkutte. Schimmer. Gral. Zuversicht. Leidenschaft. (Sie steigern das Tempo. Die Mutter, die ihre Einfälle zunächst wunderbar findet, versucht immer verzweifelter, mitzukommen.) Gedanke. Ruhe. Verzweiflung. Jetzt. Van Delft. Bekenntnisse. Augustinus. Bekenntnisse. Verzweiflung. Trauer. Juwelen. Schloß. Partitur.